



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Gäste und Freunde unserer lebens- und liebenswerten Stadt,

ich bedauere es zutiefst, dass wir erstmals in meiner Amtszeit auf unser gesellschaftliches Ereignis, den Neujahrsempfang, verzichten müssen. Die Corona-Verordnung des Landes lässt eine persönliche Begegnung nicht zu.

So möchte ich die Gelegenheit nutzen und Ihnen auf diesem Weg alles erdenklich Gute, viel Glück, Gelassenheit und viel Erfolg, vor allem aber stabile Gesundheit im neuen Jahr wünschen.

2020 ist vorbei und es war alles andere als einfach. Nach dem ersten Lockdown im Frühjahr hatten wir gehofft, die Corona-Pandemie überstanden zu haben, da ging die Misere wieder von vorne los. Das Jahr 2020 - für uns alle eine komplett neue Erfahrung.

Beschäftigt hat uns auch die Situation der Gastronomen, Einzelhändler und anderen kleinen Unternehmen, die sich ob der Schließungen in ihrer Existenz bedroht sahen. Und noch schlimmer: Einen Angehörigen oder Freund an die Pandemie zu verlieren, ohne sich verabschieden zu dürfen. Das können wohl nur diejenigen nachempfinden, die diese traurigen Erfahrungen in diesem schwierigen Jahr machen mussten.

Dennoch: Nicht alles war schlecht im Jahr 2020. Ökologisch gesehen haben Umweltbelastungen abgenommen. Weniger Produktion, weniger Verkehr und weniger Schadstoffe bedeuteten bessere Luft- und Wasserqualität.

Darüber hinaus stand die Nachbarschaftshilfe hoch im Kurs! Unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger konnten bei Einkäufen und Besorgungen auf Unterstützung durch die Nachbarn setzen.

Für mich war es auch schön zu beobachten, die neue und zwingend notwendige Wertschätzung gegenüber der Pflegeberufe. Die Corona-Krise hat mehr als deutlich gemacht, was diese Menschen tagtäglich leisten.

Einen enormen Schub erlangte die Digitalisierung. Hier war und ist Weikersheim führend, denn unsere sämtlichen Schulen wurde alle im Rahmen eines Modellprojektes digital. Während man landesweit den schleppenden Mittelabfluss von nur 0,6 Prozent beklagte,

gehörte Weikersheim zu den wenigen Kommunen, die den Medienentwicklungsplan umfassend umgesetzt haben. Homeschooling in Corona-Zeiten war bei uns möglich.

Die Corona-Krise hat noch eine Notwendigkeit ermöglicht: das Arbeiten und die damit verbundene Aufwertung von Homeoffice. Für berufstätige Eltern war dies eine wertvolle Hilfe, den Alltag zu meistern.

Nun hat das neue Jahr begonnen, ohne Silvesterknallerei, mit Ausgangssperre, aber wie gewohnt mit dem Klassiker „Dinner for One“. Wenigstens der Sketch mit Miss Sophie und ihrem Butler James sorgte für gewohnte Unterhaltung.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger für Ihr Verständnis und Ihr besonnenes Verhalten zum Jahreswechsel – das ist keineswegs selbstverständlich!

Was erwartet uns in Weikersheim in diesem neuen Jahr? Wir werden zwar weiterhin durch das Virus geprägt, aber ich bin überzeugt, dass wir in den nächsten Wochen und Monaten mit Disziplin, großer Eigenverantwortung und mit einer Portion Gelassenheit die Situation meistern.

In der Kommunalpolitik stehen wichtige Themenschwerpunkte an, die trotz der Pandemie und den damit verbundenen Auswirkungen verantwortungsvoll und immer im Blick auf die Leistungsfähigkeit der Stadt weiterentwickelt werden müssen. Die Positionierung unserer Stadt mit ihrem unverwechselbaren Profil ist keine Selbstverständlichkeit und ist das Ergebnis einer klaren Konzeption zur Stadtentwicklung.

So werden wir die Verbesserung und die gezielte Ergänzung unseres Einzelhandels im Rahmen unseres Fachhandelskonzeptes konsequent weiterverfolgen und auch das Thema Beherbergung am westlichen Tauberufer weiter aufrufen.

Wichtig ist bei allen Diskussionen auch die Verbesserung der Situation um den ruhenden Verkehr, der speziell für unsere Altstadtbewohner existentiell ist. Umfangreiche Untersuchungen zur Altstadt haben den Gemeinderat ermutigt, die Bedingungen, bzw. das Pflichtenheft für die Ausgestaltung eines Realisierungswettbewerbs »Parkharfe« zu erarbeiten.

Daneben müssen wir schnellstmöglich unsere Hausaufgaben zur Bildung einer neuen Gebietskulisse nebst den damit verbundenen Entwicklungszielen im Rahmen der städtebaulichen Erneuerung / Stadtsanierung machen. Nur so können wir die vorhandenen Untersuchungen und die daraus resultierenden Pläne zur Wohnumfeldgestaltung umsetzen und finanziell meistern. Hier sind wir aber auf einem guten Weg. Dennoch verstehe ich die Ungeduld bei den betroffenen Bewohnern unserer Altstadt.

Auch haben wir unser Schulzentrum mit dem Hallenbad fest im Blick. Mit einem innovativen Konzept unter Nutzung regenerativer Energieformen und unter Berücksichtigung einer kommunal begleiteten Wertschöpfungskette werden wir hier diverse Möglichkeiten eines partnerschaftlichen Miteinanders prüfen und aktiv an einer Umsetzung arbeiten. Darüber hinaus verfolgt der Gemeinderat auch neue Formen der Energieversorgung in unseren Baugebieten. Das Zauberwort heißt auch hier „Nahwärme“. Was das Hallenbad selbst

anbelangt, haben wir die Corona-Krise genutzt und Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität sowie der Arbeitsbedingungen unserer beiden Fachangestellten getroffen. Die Generalsanierung in den nächsten Jahren kann nur unter bestmöglicher finanzieller Beteiligung im Rahmen eines Bundesprogrammes erfolgen.

Der Haushalt 2020 war geprägt durch viele Maßnahmen, die es gilt, nun fertigzustellen. Ob Taubertalhalle in Elpersheim, die Bauernhalle, aber auch die Brücke über die Tauber in Schäftersheim, ob Sanierung der Brücke über den Vorbach in Haagen oder auch die energetische Sanierung unserer Grundschule in Weikersheim, genauso wie der Beginn der Arbeiten in der Schillerstraße, um nur einige Maßnahmen zu nennen, bedürfen unserer vollen Aufmerksamkeit.

Neu hinzu kommen 2021 wenige, aber nicht weniger wichtige Projekte wie die Verbesserung der sanitären Situation im Bereich des Zentralen Omnibusbahnhofes (ZOB) oder auch der Landwirtschaft geschuldet, der Feldwegebau.

Nun, lassen wir gemeinsam nichts unversucht, auch im neuen Jahr das Image unserer Stadt zu stärken. Ich wünsche mir schnellstmöglich ein unbeschwertes Miteinander in unseren Vereinen und natürlich viele persönliche Begegnungen, denn eines hat uns die Pandemie auch gezeigt, dass die Begegnungen es sind, die das Leben so lebenswert machen. Freuen wir uns doch heute schon auf viele, außergewöhnliche Veranstaltungen in der TauberPhilharmonie, aber auch auf eine bezaubernde „Carmen“ im Schlosshof und viele weitere schöne Ereignisse in unserer Stadt.

Bis dahin – nochmals alles Gute im neuen Jahr! Bleiben Sie gesund, rücksichtsvoll, zuversichtlich, vernetzt und gut gelaunt!

Ihr

Klaus Kornberger